

Hochfest der Gottesmutter Maria

Jedes neue bürgerliche Jahr steht unter dem besonderen Schutz der Gottesmutter Maria. Der achte Tag des Weihnachtsfestes ehrt ihre Würde und ihre Berufung als wahre Gottesgebälerin; Maria hat – selbst ganz und gar Mensch – Jesus Christus in seiner Menschheit und Gottheit vom Heiligen Geist empfangen, um unserer Erlösung willen. Ihre Berufung ist es, uns die Gnade Christi so zu vermitteln, wie sie selbst diese empfangen hat: Maria sorgt dafür, dass wir Christus-ähnlich und Christus-fähig werden.

In diesem besonderen Jahr, das vom Papst zu einem Josefs-Jahr ausgerufen ist, steht auch über jedem neuen Tag von 2021 die Person und die Gestalt des heiligen Josef. Seine Berufung ist es, die Kirche zu schützen und alle, die sich an ihn wenden, so zu umsorgen, wie er es mit Christus getan hat. Denn die Kirche ist ja der geheimnisvolle Leib – geistlich gesehen, und von geistlichen Dingen reden wir – Jesu Christi.

Maria und Josef als Schutzpatrone, Maria und Josef als himmlische Helfer, Maria und Josef als Vorbilder im Glauben.

Im neuen Jahr will es der Brauch, soll man sich gute Vorsätze nehmen. Diese erstrecken sich meist nur oberflächlich auf gesundheitliche oder gewohnheitsmäßige Belange, die man leider oft selbst nicht so ganz ernst nimmt. Der Christ sieht Vorsätze anders; für einen gläubigen Christen sind nur die Dinge sinnvolle und wichtige Vorsätze, welche die Seele näher zu Gott bringen, das Heil fördern – und das kann auch körperlich sein. Wenn man sich beispielsweise vornimmt, die leiblichen Werke der Barmherzigkeit intensiver zu üben. Diese wären: die Hungernden speisen, den Dürstenden zu trinken geben, die Nackten bekleiden, die Fremden aufnehmen, die Kranken besuchen, die Gefangenen besuchen, Tote begraben. Oder die geistlichen Werke: die Unwissenden lehren, die Zweifelnden beraten, die Trauernden trösten, die Sünder zurechtweisen, den Beleidigern gerne verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen, für die Lebenden und Verstorbenen beten. Kurz: die

Nächsten- und Feindesliebe konkret und ohne Ausreden in jeweils konkreter Situation zu üben.

Und hierbei haben wir Schutzpatrone, Helfer und Fürsprecher: Maria und Josef. Maria ist die Vermittlerin aller Gnaden; Josef der Diener aller Gnade, denn in seinem Dienst an Jesus und Maria – Jesus ist der Urheber der Gnade, wie es der Hebräerbrief sagt; Maria die Gnadenvolle, die uns die Gnade von Christus her vermittelt – war und ist keiner, der mehr Liebe und Treue darin zeigte, als der heilige Josef.

So haben wir zwei große Helfer, Patrone und Fürbitter für das neue Jahr 2021. Wir könnten uns vornehmen, täglich eine kleine Frömmigkeitsübung zu verrichten, um Maria und Josef zu verehren und so etwas Gutes zu tun – nicht nur für uns selbst, sondern im Gebet zum Segen zu werden.

Ich denke an die Pilgermadonna, die in den Ortschaften seit vielen Monaten still und leise als Besuch in die Häuser kommt. Das Heiligtum steht hier auf dem Altar, welches hier in unserer

Ortschaft viel Segen in die Häuser und Familien gebracht hat – jede Ortschaft hat ihr Wanderbild. Vielleicht können wir da mitmachen, immer ein paar Tage lang?

Oder wie wäre es, täglich sich vorzunehmen, ein Gesätzchen vom Rosenkranz zu beten für das Heil der Welt? Sich so einzureihen mit diesen wenigen Minuten in die Schar der Beter auf der ganzen Welt, die so Maria ehren und zum Segen werden für alle, die Jesu Barmherzigkeit besonders bedürfen? Oder den Vorsatz, im kommenden Jahr den heiligen Josef besonders zu verehren? Vielleicht kann man die Litanei zu Ehren des hl. Josef auf das Smartphone laden und so griffbereit haben? Kostenlose Apps zum Download, die einen reichen Schatz der Gebete eröffnen – gleichsam als Gebetbuch on- und offline gibt es mittlerweile genug.

So können wir als Vorsatz nehmen: kleine, aber wirksame geistliche Übungen, die im Laufe der Zeit wirksam werden – auch im eigenen Leben. Denn wie es der heilige Franz von Sales sagt, trifft es auf unser Leben zu: „Echte Frömmigkeit

verdirbt nichts, sondern macht alles schöner, kostbarer, angenehmer. Echte Frömmigkeit veredelt die Regungen unseres Herzens, wirkt sich auf das ganze Leben aus.“ Dazu brauchen wir keine fernöstlichen Weisheitslehren oder teure Bücher aus der Welt der Esoterik; dazu brauchen wir nur Liebe zu Jesus und Maria. Und der heilige Josef ist hierzu eine ganz ausgezeichnete Hilfe.

Mein Vorsatz im Neuen Jahr 2021: Jesus und Maria mehr und besser zu lieben. Amen.